

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **53 (1966)**

Heft 2: **Wohnhäuser**

PDF erstellt am: **18.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Wettbewerbe

(ohne Verantwortung der Redaktion)

### Neu

#### Evangelisch-reformierte Kirche im Wil in Dübendorf ZH

Projektwettbewerb, eröffnet von der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Dübendorf unter den im Bezirk Uster sowie den Gemeinden Dietlikon und Wallisellen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1965 niedergelassenen (Wohnsitz oder Geschäftsdomizil) Architekten, die der evangelisch-reformierten Landeskirche angehören. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von fünf bis sechs Entwürfen Fr. 20000 und für allfällige Ankäufe Fr. 5000 zur Verfügung. Preisgericht: Fritz Jauch, Vizepräsident der Kirchenpflege (Vorsitzender); Frédéric Brugger, Arch. BSA/SIA, Lausanne; Paul Frauenfelder; Benedikt Huber, Arch. BSA/SIA, Zürich; Prof. A. H. Steiner, Arch. BSA/SIA, Zürich; Pfarrer Franz Walter; Stadtbaumeister Adolf Wasserfallen, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmänner: Rolf Gutmann, Arch. BSA/SIA, Zürich; Hans Wäckerli. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50 im Kirchgemeindehaus Dübendorf bezogen werden. Einlieferungstermin: 30. Juni 1966.

#### Katholische Kirche mit Pfarrräumen, Pfarrhaus und Mehrfamilienhaus in der Breiti in Kloten ZH

Projektwettbewerb, eröffnet von der katholischen Kirchenpflege Kloten unter den im Kanton Zürich heimatberechtigten oder seit mindestens 1. November 1964 niedergelassenen und ein eigenes Büro führenden Architekten sowie acht eingeladenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von fünf bis sechs Entwürfen Fr. 20000 und für allfällige Ankäufe Fr. 5000 zur Verfügung. Preisgericht: W. Hugentobler, Präsident der Kirchenpflege (Vorsitzender); Pfarrer Eugen Amstad; Dr. Jos. Brudermann, Bassersdorf; Hanns A. Brüttsch, Arch. BSA/SIA, Zug; Ernst Giseler, Arch. BSA/SIA, Zürich; Hans Käppeli, Arch. SIA, Luzern; Hans Steiner, Arch. SIA, Brunnen. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 70 bei Herrn W. Hugentobler, Höhenweg 3, 8302 Kloten (Postcheckkonto 80 - 63856, Katholische Kirchgemeinde Kloten), bezogen werden. Einlieferungstermin: 10. Juni 1966.

#### Primarschulanlage, Turnhallen und Kindergarten sowie Quartierzentrum im Moos in Rüschlikon ZH

Projekt- und Ideenwettbewerb, eröffnet von der Schulpflege und dem Gemeinderat von Rüschlikon ZH unter den in der Gemeinde Rüschlikon seit mindestens 1. Januar 1965 wohnhaften, geschäftlich niedergelassenen oder beheimateten sowie neun eingeladenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für sieben Preise Fr. 32000 und für eventuelle Ankäufe Fr. 6000 zur Verfügung. Preisgericht: Oskar Bitterli, Arch. BSA/SIA, Zürich; Dr. P. Früh; Paul Hess; Walter Niehus, Arch. BSA/SIA, Zürich; Werner Stücheli, Arch. BSA/SIA, Zürich; Stadtbaumeister Adolf Wasserfallen, Arch. BSA/SIA, Zürich; Erwin Würmli, Ing. SIA; Ersatzmänner: Gemeindeingenieur Kurt Furler; Max Peter Kollbrunner, Arch. BSA/SIA, Zürich. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50 auf dem Bauamt, Pilgerweg 29, 8803 Rüschlikon (Postcheckkonto 80-5443, Gemeindegutsverwaltung Rüschlikon), bezogen werden. Einlieferungstermin: 31. Mai 1966.

#### Altersheim in Sursee LU

Projektwettbewerb, eröffnet von der Bürgergemeinde Sursee LU unter den in Sursee heimatberechtigten oder niedergelassenen sowie vier eingeladenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von fünf bis sechs Projekten Fr. 16000 und für allfällige Ankäufe Fr. 3000 zur Verfügung. Preisgericht: Hans Balmer, Präsident der Baukommission; Jos. Gassmann sen., Präsident des Bürgerrates; Gustav Pilgrim, Arch. SIA, Muri; Kantonsbaumeister Beat von Segesser, Arch. SIA, Luzern; Paul Steger, Arch. SIA, Zürich. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50 bei Herrn Hans Balmer, Präsident der Baukommission, Sursee, bezogen werden. Einlieferungstermin: 2. Mai 1966.

### Entschieden

#### Verwaltungsgebäude im Buchenhof in Aarau

In diesem beschränkten Ideenwettbewerb unter zwölf eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 4500): Bölsterli und Weidmann SIA, Architekten, Baden; 2. Preis (Fr. 4000): Emil Aeschbach, Arch. SIA, Aarau, Walter Felber, Arch. SIA, Aarau; 3. Preis (Fr. 3500): Hans

Hauri, Arch. SIA, Reinach AG, Mitarbeiter: V. Langenegger, Architekt; 4. Preis (Fr. 1600): Robert Frey und Erwin Moser, Architekten, Aarau, Mitarbeiter: Fredy Buser und Wolf Koch; 5. Preis (Fr. 1400): Hafner und Räber, Architekten, Zürich; 6. Preis (Fr. 1000): Theo Hotz, Architekt, Wettingen, Mitarbeiter: Peter Schneider. Außerdem erhält jeder Projektverfasser eine Entschädigung von Fr. 2000. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Regierungsrat Dr. K. Kim, Baudirektor (Vorsitzender); Kantonsbaumeister Karl Kaufmann, Arch. BSA/SIA; Regierungsrat A. Richner, Direktor des Gesundheitswesens; Werner Stücheli, Arch. BSA/SIA, Zürich; Bauverwalter René Turrian, Arch. SIA; Ersatzmann: Dr. Max Werder, Vizedirektor des AEW.

#### Künstlerischer Schmuck im Areal des Schulhauses Scheibenschachen in Aarau

In der zweiten Stufe dieses Wettbewerbs empfiehlt das Preisgericht, dem Bildhauer Peter Hächler, Lenzburg, die Ausführung seines Projektes zu übertragen.

#### Realschulhaus Breiti in Allschwil BL

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 8000): Max Rasser und Tibère Vadi BSA, Architekten, Basel; 2. Preis (Fr. 7000): Leo Cron, Arch. BSA, Allschwil; 3. Preis (Fr. 5000): Hans Wirz, Arch. SIA, Allschwil; 4. Preis (Fr. 2700): Peter Hartmann, Architekt, Allschwil; 5. Preis (Fr. 2300): Otto Gürtler, Architekt, in Firma Gürtler & Kern, Architekten, Allschwil; 6. Preis (Fr. 2000): Camille Kocher, Architekt, Allschwil; ferner ein Ankauf zu Fr. 1500: Hans Beck und Heinrich Baur BSA/SIA, Architekten, Basel. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Gemeindepräsident Franz Basler; Rektor Alfred Breinlinger; Arthur Dürig, Arch. BSA/SIA, Basel; Hochbauinspektor Hans Erb, Arch. BSA/SIA, Muttens; Prof. Jacques Schader, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmänner: Bauverwalter H. Arbogast; Gemeinderat E. Erb.

Veranstalter	Objekte	Teilnahmeberechtigt	Termin	Siehe WERK Nr.
Stadtrat von Zürich	Krankenheim Entlisberg in Zürich-Wollishofen	Die in der Stadt Zürich verbürgerten oder seit mindestens Juni 1963 niedergelassenen Architekten	28. Februar 1966	November 1965
Katholischer Kirchenbauverein Oberrieden ZH	Katholische Kirche mit Pfarrhaus in Oberrieden ZH	Die in den Bezirken Horgen und Meilen und in der Stadt Zürich heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1964 niedergelassenen Architekten römisch-katholischer Konfession	Verlängert bis 1. April 1966	Dezember 1965
La ville de Neuchâtel	Raccordement de la ville de Neuchâtel à la RN 5	Tout architecte et ingénieur domicilié en Suisse	4 mars 1966	août 1965
Gemeinderat von Freienbach SZ	Primarschulhaus in Wilen-Freienbach SZ	Die in den Bezirken Höfe und March (Kanton Schwyz) oder im Bezirk See (Kanton St. Gallen) heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1965 niedergelassenen Fachleute	31. März 1966	Dezember 1965
Gemeinde Oftringen AG	Bezirksschulhaus mit Turnhalle und Lehrschwimmbecken in Oftringen AG	Die im Bezirk Zofingen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Juli 1964 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	31. März 1966	Dezember 1965
Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich	Erweiterung der Universität Zürich	Fachleute, die das Schweizer Bürgerrecht besitzen oder seit 1. Januar 1964 in der Schweiz niedergelassen sind	29. April 1966	September 1965
Regierungsrat des Kantons Aargau	Kantonsspital in Baden AG	Die im Kanton Aargau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1964 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	2. Mai 1966	November 1965
Bürgergemeinde Sursee LU	Altersheim in Sursee LU	Die in Sursee heimatberechtigten oder niedergelassenen Architekten	2. Mai 1966	Februar 1966
L'Etat de Vaud	Technicum cantonal vaudois à Yverdon	a) Les architectes vaudois, quel que soit leur lieu de résidence; b) les architectes suisses, actuellement domiciliés dans le canton de Vaud et cela à compter dès le 1 <sup>er</sup> octobre 1965	18 mai 1966	décembre 1965
Schulpflege und Gemeinderat von Rüschiikon ZH	Primarschulanlage, Turnhallen und Kindergarten sowie Quartierzentrum im Moos in Rüschiikon ZH	Die in der Gemeinde Rüschiikon seit mindestens 1. Januar 1965 wohnhaften, geschäftlich niedergelassenen oder beheimateten sowie neun eingeladenen Architekten	31. Mai 1966	Februar 1966
Katholische Kirchenpflege Kloten ZH	Katholische Kirche mit Pfarrräumen, Pfarrhaus und Mehrfamilienhaus in der Breiti in Kloten ZH	Die im Kanton Zürich heimatberechtigten oder seit mindestens 1. November 1964 niedergelassenen und ein eigenes Büro führenden Architekten	10. Juni 1966	Februar 1966
Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Dübendorf ZH	Evangelisch-reformierte Kirche im Wil in Dübendorf	Die im Bezirk Uster sowie in den Gemeinden Dietlikon und Wallisellen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1965 niedergelassenen (Wohnsitz oder Geschäftsdomicil) Architekten, die der evangelisch-reformierten Landeskirche angehören	30. Juni 1966	Februar 1966

### Sekundarschulhaus in Degersheim SG

In diesem Projektauftrag für einen Neubau auf den Standorten Steinegg oder Sennrütli stellte die Expertenkommission die folgende Rangordnung auf: *Steinegg*: 1. Rang (Fr. 1000): Willi Schregenberger, Arch. SIA, St. Gallen; 2. Rang (Fr. 600): Josef Paul Scherrer, Architekt, St. Gallen; 3. Rang (Fr. 300): Steinemann & Künzler, Architekten, St. Gallen; 4. Rang: Danzeisen & Voser, Architekten BSA/SIA, St. Gallen; 5. Rang (Fr. 300): Willi Kunz, Architekt, Flawil; *Sennrütli*: 1. Rang (Fr. 800): Willi Schregenberger, Arch. SIA, St. Gallen; 2. Rang (Fr. 500): Danzeisen & Voser, Architekten BSA/SIA, St. Gallen; 3. Rang: Josef Paul Scherrer, Architekt, St. Gallen; 4. Rang: Willi Kunz, Architekt, Flawil; 5. Rang: Steinemann & Künzler, Architekten,

St. Gallen. Außerdem erhält jeder Projektverfasser eine feste Entschädigung von Fr. 1800. Die Expertenkommission empfiehlt, für beide Standorte den Verfasser der Projekte im ersten Rang mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen; auf beiden Arealen sind vorteilhafte und ansprechende Lösungen möglich. Expertenkommission: Alfred Ruf, Fabrikant (Vorsitzender); W. Angehrn, Fabrikant; Albert Bayer, Arch. SIA, St. Gallen; Ulrich Hohl, Arch. SIA, Herisau; Kantonsbaumeister Max Werner, Arch. BSA/SIA, St. Gallen.

### Dorfzentrum in Eschenbach LU

In diesem beschränkten Ideenwettbewerb unter acht eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Ent-

scheid: 1. Preis (Fr. 5000): Gottfried Deringer, Arch. SIA, in Architekturbüro C. Kramer, Luzern, Mitarbeiter: W. Hunziker; 2. Preis (Fr. 4000): Max Wandeler, Arch. SIA, Luzern; 3. Preis (Fr. 2000): Adolf und Lis Ammann-Stebler, Architekten SIA, Luzern, Mitarbeiter: R. Gmür, Architekt. Die nicht-prämiierten Projekte wurden mit je Fr. 1000 entschädigt. Das Preisgericht empfiehlt, die Empfänger des 1. und 2. Preises wenn möglich als Arbeitsgemeinschaft das Projekt weiter bearbeiten zu lassen. Preisgericht: Gemeindeamann Josef Anderhub; J. Bucher; W. H. Bühlmann; Prof. Bernhard Hoesli, Arch. SIA, Zürich; Alfred Maurer, Ing. SIA, Luzern; Max Müller, Arch. SIA, Luzern.

### Seeufergestaltung mit Fremdenverkehrszentrum in Hilterfingen BE

In diesem beschränkten Wettbewerb unter zwölf eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3800): Walter Schindler, Arch. SIA, Zürich; 2. Preis (Fr. 2000): Marcel Mäder und Karl Brüggemann, Architekten BSA/SIA, Bern; 3. Preis (Fr. 1900): Architekturbüro Manuel Pauli SIA, Zürich; 4. Preis (Fr. 1100): Max Schär, Arch. SIA, Thun, und Adolf Steiner, Arch. SIA, Steffisburg, Mitarbeiter: Peter Thormeier, Hannelore Witt-Reimold, Heinrich Witt, Architekten; 5. Preis (Fr. 1000): Karl Müller-Wipf, Arch. BSA/SIA, Hans Bürki, Architekt, Thun; ferner ein Ankauf zu Fr. 800: Flurin Andry, Arch. SIA, Ligerz, und Georg Habermann, Ingenieur, Arch. SIA, Biel. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der weiteren Bearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Dieter Barben, Arch. SIA, Bern; Willy Frick; Hans Hubacher, Arch. BSA/SIA, Zürich; Werner Krebs, Arch. BSA/SIA, Bern; Hans Portmann; Anton Prantl, Ing. SIA, Thun; Theo Schmid, Arch. BSA/SIA, Zürich; Oskar Stock, Arch. BSA/SIA, Zürich.

### Kirchgemeindehaus in Konolfingen BE

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3600): Walter Schindler, Arch. SIA, Großhöchstetten BE, ständige Mitarbeiter: A. Eggimann und F. de Quervain; 2. Preis (Fr. 3300): Streit & Rothen, Architekten, Münsingen, Mitarbeiter: Hugo Hiltbrunner, Hans Müller; 3. Preis (Fr. 2900): Jürg Stämpfli und Fred Knapp, Architekten, Bern und Zäziwil BE; 4. Preis (Fr. 2200): Hans-Peter Kunz, Hochbautechniker, Worb. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Arnold Gasser, Präsident des Kirchgemeinderates (Vorsitzender); Pfarrer Gerhard Brodbeck; L. Brügger; Pfarrer Albert von Fischer; Stadtbaumeister Albert Gnägi, Arch. BSA/SIA, Bern; Peter Lanzrein, Arch. BSA/SIA, Thun; Rudolf Menzi; Hans Müller, Arch. BSA/SIA, Burgdorf.

### Bürgerspital in Lugano

In der zweiten Stufe dieses Wettbewerbes, veranstaltet unter den Verfassern der Projekte im 1., 2. und 4. Rang, emp-

fielt das Preisgericht das Projekt von Felix Rebmann, Arch. SIA, und Dr. Maria Anderegg, Zürich, zur Ausführung.

### Mittelstands-Alterswohnheim der Von Schulthess-Bodmer-Stiftung sowie Alterswohnheim der Stadt Zürich in Küsnacht ZH

In diesem beschränkten Wettbewerb unter zehn eingeladenen Architekten empfiehlt das Preisgericht, Rudolf Künzi, Arch. BSA/SIA, Zürich, mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen.

### Kirchliches Zentrum St. Johannes in Würzenbach-Luzern

In der zweiten Stufe dieses Wettbewerbes, veranstaltet unter den Verfassern der fünf in den ersten Rängen stehenden Projekte, empfiehlt die Expertenkommission, Walter M. Förderer, Architekt, Basel, mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen.

### Stadttheater Zürich

In WERK-Chronik 11/1965, Seite 255\*, veröffentlichten wir die Entscheidung im engeren Wettbewerb unter den ersten vier Preisträgern für das Stadttheater Zürich. Wie uns Herr J. Stutz mitteilt, lautet die vollständige Liste der Verfasser des preisgekrönten Projektes: Prof. Dr. William Dunkel BSA/SIA, Kilchberg; Josef Stutz SIA, Zürich; Walter Schindler SIA, Zürich.

## Geschichte der Moderne

### Die Welt um Adolf Loos

Adolf Loos wird heute als Begründer der «Sachlichkeit» dargestellt und zugleich als großer «Klassiker der Architektur» beschrieben. Das scheint ein Widerspruch zu sein, und doch ist etwas Wahres daran, wenn man die Gärungen seiner Zeit betrachtet!

*Die Entdeckung der anonymen Baukunst*  
Warum verließen sie die Stadt? Weil ihre Straßen übel rochen. Nach Rauch und Benzin? Noch schlimmer, es war ein Geruch der Verwesung in diesem Wien um

1900. Alte Leute konnten sich noch erinnern, wie vom Kahlenberg frische Luft bis in die Gassen der inneren Stadt wehte. Felder, Gärten und Weinreben reichten bis zum weiten Glacis, welches als breites, grünes Band die noble alte Stadt umschloß. Die Stadt war alt, aber sie lebte.

Das Grün wurde verschüttet, die Erde vermauert, auf dem Glacis die Ringstraße mit ihren Tempeln erbaut. Was ist die Ringstraße? Ein prunkvoller Totenkult. Dieser Totenkult erinnert sich vieler Epochen. Man holte sie aus den Gräbern – sie alle: Rokoko, Renaissance, Gotik usw. –, und man fand Spaß daran, die Toten auf einem Platz übereinanderzuwürfeln, und nannte diese Tat schließlich Eklektizismus.

Deshalb verließen sie die Stadt. Der große Aufbruch begann, um die anonyme Baukunst zu entdecken. Es waren Menschen, die leben wollten, unverdorrene Luft tief einatmen, das Brot mit einfachen Menschen teilen, mit ihren Steinen ein Haus bauen wollten, mit den Steinen, die vielleicht gerade am Ufer eines Sees lagen. Adolf Loos baute ein Haus in Montreux: «So einfach wie die alten Bewohner des Seeufers.» Er errichtete die Mauern so glatt wie die spiegelnde Fläche des Sees.

Im Jahre 1895 schrieb Josef Hoffmann, der Begründer der Wiener Werkstätte, in der Zeitschrift «Der Architekt» einen Artikel mit dem Titel: «Architektonisches aus der österreichischen Riviera.» Er beschreibt darin jene schönen, malerischen Orte, die frei sind «von übercivilisiertem Kunstverständnis und doch in ihrer ursprünglichen Natürlichkeit von so großem Reiz».

Daß sich diese Flucht in die «Natürlichkeit» nicht nur auf dem Kontinent ereignete, sondern auch in England, darüber berichtet uns Hermann Muthesius, Begründer des Deutschen Werkbundes. Er war von 1896 bis 1903 in London und erlebte die große Umwälzung der englischen Architektur. Was er berichtete, ermunterte den Kontinent, jenen Weg fortzusetzen, den man instinktiv eingeschlagen hatte. In England hatte man schon in den sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts den künstlerischen Reiz der einfachen, ländlichen Baukultur erkannt. Hermann Muthesius berichtet in seinem Buch «Das englische Haus», 1. Auflage 1904: «Hier [auf dem Lande] fand man alles, was man suchte und wonach man sich sehnte: Einfachheit der Empfindung, angemessene Konstruktion, natürliche statt zurechtgemachte Architekturformen, vernunftmäßige sachliche Gestaltung, Gemütlichkeit der Raumbildung, Farbe, und schließlich jene harmonische Wirkung, die sich in alter Zeit aus der organischen Entwicklung auf der